

V0303/23

Strategisches Immobilienmanagement

(Referenten: Herr Hoffmann, Herr Engert, Frau Dr. Deneke-Stoll)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 04.05.2023

Stadtrat Achhammer erkundigt sich, ob es möglich sei, bei der Bewertung noch weitere Daten zur Nachhaltigkeit mit einfließen lassen zu können.

Herr Pröbstle teilt die Meinung von Stadtrat Achhammer und halte es für sinnvoll zu überlegen, weitere Daten auf das Datenblatt zu bringen. Auf Seite 145 des Berichtes seien jedoch der Strom- und Wärmeverbrauch jeder einzelnen Schule zu sehen, anhand dieser Maße sei schnell nachvollziehbar, wo energietechnisch der größte Handlungsbedarf sei. Des Weiteren teilt Herr Pröbstle mit, dass das Apian-Gymnasium ein wichtiger Baustein sein werde, wie man dieses Gebäude mit Energie versorge, denn am Apian-Gymnasium hingen auch die Realschule, Mittelschule und das ganze Sportzentrum.

Herr Hoffmann teilt die Meinung von Herrn Pröbstle und ergänzt, dass man bei den Bestandsbauten bereits das Problem der Vergleichbarkeit habe, daher sei es seiner Meinung nach sinnvoll, zu einer einheitlichen Bewertung mit KfW-Werten zu kommen und in einen der nächsten Berichte solle dies auch mit aufgenommen werden.

Stadtrat Dr. Schuhmann bedankt sich für die Vorlage und merkt an, dass dies eine sehr akribische Arbeit erfordert habe.

Bürgermeisterin Kleine schließt sich Stadtrat Dr. Schuhmann an und fügt hinzu, dass es schön sei, dass in Zukunft der Lebenszyklus optimiert geplant werde, und das zeige auch, dass man sich mit Nachhaltigkeit beschäftige.

Stadträtin Leininger spricht ihr Lob zur Vorlage aus. Des Weiteren bittet sie um Auskunft zu Ziffer 3d der Vorlage bezüglich der Bewerbung um Förderprogramme und hakt nach, ob es auch einmal vorkomme, dass der Stadt Geld entgehe, wenn es keine Personalressourcen gebe.

Herr Hoffmann erklärt, dass die Fristen der Fördergelder immer sehr kurzfristig angesetzt seien, sodass sie oft nicht eingehalten werden können. Mit Ziffer 3d wolle man anfangen sich vorzubereiten, ein Projekt, das ohnehin in der Vorbereitung sei, immer auf Stand zu halten, damit man schnell reagieren könne, wenn ein Förderaufruf komme.

Herr Pröbstle ist der Meinung, dass man sich von dem Förderprogramm freimachen solle, denn man werde dazu verleitet, den Dingen hinterher zu jagen. Es gebe zu jedem Projekt, das heute vorgeschlagen worden sei, Förderprogramme und es werde alles ausgeschöpft, was im Moment auf dem Markt sei. Der letzte Förderaufruf für das Bundesprogrammes sei beispielsweise etwas negativ gewesen, da er sehr kurzfristig eingegangen sei und man eine Beschlussfassung eines Gremiums gebraucht hätte und daher nicht die Möglichkeit gehabt habe, eine Bewerbung zeitgerecht abzugeben.

Herr Hoffmann führt aus, dass es in den zukünftigen Controlling-Berichten eine Spalte geben werde, bei der die Förderungen aufgeführt seien, sodass man mit einem Blick sehen könne, welche Förderungen es gebe.

Stadtrat Semle bedankt sich für die Transparenz und Möglichkeiten. Des Weiteren möchte er in Erfahrung bringen, was man sich unter Schadstoffbelastung „zwei“ (gelb) vorzustellen habe und ob es ausgeschlossen sei, dass große Konzentrationen ausgeglichen werden durch Schadstofffreiheit in anderen Bereichen.

Herr Pröbstle schildert, dass man sich mit dem Punkt relativ schwer tue, denn die Kollegen hätten alle Berichte zu Schadstoffen in städtischen Gebäuden, die über die Jahre im Hochbauamt gesammelt worden seien, versucht zu klassifizieren, doch es seien immer nur Teilaufnahmen und nie das ganze Gebäude. In der Arbeitsgruppe habe man sich darauf verständigt, dass man im ersten Schritt darstelle, welche Situationen es gebe. Man habe die Situation, in der man keine Schadstoffe habe, dass man Schadstoffe habe und viele Graubereiche dazwischen. Derzeit seien keine der geprüften Gebäude in der Situation, dass man Bedenken haben müsse. Deshalb habe man sich darauf verständigt, zunächst die Skala auf eine relativ grobe Art und Weise dazustellen, um Verunsicherungen aufzulösen.

Herr Hoffmann erläutert, dass immer wenn Schaustoffe nachgewiesen worden seien, diese überwacht und regelmäßig kontrolliert würden. Es gebe bislang in diesem Bereich keine relevanten Nutzungseinschränkungen hierdurch. Durch die Datenlage sei es auch möglich, neuen Mitarbeitern relativ schnell einen Überblick der Gebäude in ihrer Gesamtheit zu geben.

Stadträtin Leininger denkt, es sei wichtig zu betonen, dass der Arbeitsgruppe sehr viel daran gelegen sei, das Thema Schadstoffe transparent zu behandeln. Es sei sehr wichtig, das Thema gerade im Bereich Schulen, Kitas und öffentliche Bauten aufmerksam zu behandeln und auch mit der Entsorgung solle sehr verantwortungsvoll umgegangen und die Gebäude entsprechend saniert werden.

Herr Hoffmann ist der Meinung, dass es wichtig sei, der Bevölkerung das Thema gut zu erklären, denn es heiße nicht, dass, wenn in einem Gebäude Schadstoffe sind, diese automatisch eine Gefährdung darstellen. Beim Ausbau der Schadstoffe müsse darauf geachtet werden, dass keine Personen unterwegs seien, die Sanierungs- bzw. Abbruchbereiche seien dann mit Lüftungshaltung und Unterdruck ausgestattet, um eine sichere Entsorgung zu gewährleisten.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.